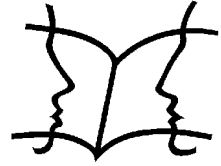


Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho



teaterverlag elgg

Der Glückshoger

Mundartstück in 3 Aufzügen

von

Emil Balmer

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Personen:

Rosi,	die Bäuerin auf dem Glückshoger
Hans Binggeli,	vom Winterchrut, später Bauer auf dem Glückshoger
Ruedi,	Knecht auf dem Glückshoger
Anni,	Magd auf dem Glückshoger
Elise Hostettler,	genannt Schüürli-Else, Gotte von Rosi
Hänsi,	ihr Mann
Magdalena Remund,	genannt Gäll-Madi, Hausiererin
Hittes-Hitti,	altes Manndli, Wahrsager
Der Tierarzt	
Fritzli,	Knabe aus dem Nachbarhaus

Ort:

Der Glückshoger, Bauernwesen im Schwarzenburgerland.

Zeit:

Um die Wende des 19. Jahrhunderts.

Szenerie für alle drei Aufzüge:

Heimelige, gediegene Bauernstube. Mitteltüre.

Von der Bühne aus angenommen rechts: Kastenuhr, Ofenecke.

Links: zwei Fenster mit Geranien, davor Ruhbett.

Seitenwand rechts: Türe in die Nebenstube, Kommode oder sogenanntes Bureau, darüber einfacher Spiegel.

Seitenwand links: Ein Fenster, alter schöner Schrank oder Büffet.

Vorn links: Tisch mit Stabellen, längs der Wand ev. Vorstuhl. An den Wänden einige alte Bilder, eingerahmte Totenbouquets, Konfirmations-spruch, usw.

Links neben Mitteltüre: Barometer.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erster Aufzug

Sonntagnachmittag im Herbst. Blumen auf Ofen, Kommode und Tisch. Sonnige Stimmung. Man hört hie und da das Geläute des weidenden Viehs. Rosi, Bauerntochter anfangs der dreissiger Jahre, in gediegener Bernertracht (schwarzes Tschööpli), streicht über das Ruhbett, zupft die Vorhänge zurecht, hängt ein Bild gerade auf, überblickt mit befriedigender Miene die Stube.

- Rosi: So, d Stube darf si ömel afange la gseh. Um ds Huus um isch o alls schön ufgruumt, der Stall isch i der Ornig - wohl, es dunkt mi, es chömf eim derna no gfalle da obe. Wen i jetz de nume Ruedi u Änni zur Zyt cha furtmuschtere, es isch mysex grad, wi we sie öppis gschmöckt hätti - sie chirme u zaage wi no nie u wei kenisch fertig mache.
- Ruedi: **(im Stallanzug mit Melcherkäppi, zur Mitteltüre herein.)** E, i ha nume wölle -
- Rosi: **(unterbrechend.)** Ja, bisch du no nüt gschangschiert, das geit, jetz ömel o lang hüt!
- Ruedi: Abe, i ha nume wölle säge, es gäb de allwäg hüt nüt vo sunntige. Ds Chroni macht drann ume für zhalbere.
- Rosi: Ja allwäg - das wird chuum scho nache sy, i ha doch gmeint -
- Ruedi: Ja nei, das han i gwüssst, dass es so um Mitti Herbschtmonet ume cha losgah - weder, wäge dessi chasch du ja glych furt, i will scho luege -
- Rosi: **(verstimmt.)** Ne nei, i gah sowieso nid vo Huus ewägg, i muess einewäg... **(freundlicher)** e, was i wott säge, so lue ömel ja guet, gäll.
- Rosi: Bim erschte Mal heisst es bsunderbar ufpass. Gang lieber nid us em Stall ewägg - chasch ja d Handorgele

- zue der näh, das de minder Längizyti hesch, un öppis z Vieri will i der de bringe.
- Ruedi: So, henu... so ja... e... wen i jetz grad da bi, so chönnti me vilich no wägem andere einisch z Bode rede, es wär mer scho lang - -
- Rosi: (**erstaunt.**) Was meinsch - wäge welem andere?
- Ruedi: (**schaut in der Stube herum, tritt einen Schritt näher zu Rosi.**) He, wi gseit, i hätt scho lang gären einisch wölle wüsse woran i wär. I bi doch jetz guet föif un es halbs Jahr da, un i glaub - -
- Rosi: Schlah doch nid so um d Studen ume! We de meinsch, i soll der Lohn nachtetue, so sägs grad use!
- Ruedi: Nei, es isch nid das - aber, du muesch doch selber säge, dass i my Sach ging rächt gmacht ha, u -
- Rosi: He ja, aber es seit ja gar niemer, mi sygi nid zfride mit der! Was isch dir ömel o undereinisch i ds Oberstübli cho? Bisch de nid zwäg oder was isch?
- Ruedi: Wo-wohl, fähle tuet mer nüt, aber, hehe (**verdrückt lachend**), es wär mer no vil wöhlher, wen i wüsst, dass i für ging chönnt hie blybe - i ha dänkt, we mer is i d Arbeit so guet chöi telle, so chönnti mer is i anderi Sache o no - u... ds Wärche miech eim de no vil meh Freud... jetz han i du grächnet, we - -
- Rosi: (**barsch.**) Hesch de grächnet! So so - he nu, so hesch halt lätz grächnet un es isch allwäg Zyt, dass i der e Strich dür die Rächnig mache! Nei Ruedi, du bisch mer ja süsch guet u rächt un i hätt nid zgringschte zchlagen über di - aber wen i bis jetz o i der Ornig bi gsi gäg der u di öppe no bi de Lüte grüehmt ha, so muesch du dir nüt anders ybilde, nei, gwüss nid - un überhaupt, was sinnisch o - i bi ja meh weder es halbdotze Jahr elter weder du, u - -
- Ruedi: O, wäge dessi -
- Rosi: (**kurz.**) Also da gits nüt zstürme, hesch ghört! Un i will hoffe, du heigisch di nid nume so brav gstellt, wil de ging na öppis anderem zaalet hesch. Du hesch doch gwüss o Freud am Wärche, am Lann un a der Waar -

(**freundlicher**). Also gäll, tue du der das us em Sinn u stell di wyter brav - i will der verspräche, niemerem nüt dervo zsäge! Gang du jetz i Stall u lue, dass dert alls guet geit - un im wytere soll alles im alte blybe.

Ruedi: (**den Kopf zu Boden gesenkt, verdrückt**). Das wird si de no zeige, da han i de no d Wel! (**Rasch ab.**)

Rosi: (**gegen die Türe.**) Ruedi, los no! - Ruedi!

(**Ruedi kommt zurück.**)

Rosi: Mynetwäge wohl, so lahs la sy, Stieregrinni, was de bisch. (**Setzt sich.**) So so - dä donnschtigs Ruedeler! Da cha me doch nadisch gseh! Es settigs brüetigs Bürschteli! Heiterefahne! Was täten ächt da o d Lüt derzu säge! Glückshoger-Rosi het du sy Chnächt ghüratet, hehe... ne nei, da gits keener Bire! Aber guet isch es allwäg, we's bal en Änderig git un es Würbi geit. E Lidigi wo muess meischteriere un eleini mit de Dienschte muess gschire - nei, es geit doch uf d Lengi nid, i gseh's jetz! (**Bleibt sinnend sitzen.**)

Änni: (**junges, nettes und fröhliches Mädchen, in bäurischer Werktagstracht, zur Mitteltüre herein.**) So, i wär de fertig i der Chuchi!

Rosi: (**erwachend.**) So, henu, es isch rächt - so mach du di zwäg - wirsch wohl e Strich us wölle bi däm schöne Wätter.

Änni: O was weiss i, i begähre nöie nid. Em liebschte gieng i i Garte ga hocke u tät es Buech läse - d Mischler-Line het mer da so cheibisch es schöns gäh u -

Rosi: Ja dänk wohl! Das chasch de verspare uf e Winter! Es git doch nüt schöners, als es Chehrli zmache a däm guldige Herbstsunntig! Wen i grad chönnt, so chäm i ömel o, aber e - - i muess äbe dablybe wägem Chroni, es isch Chlynigkeiten erwarte u Ruedi bhertet, es gang allwäg hüt scho los - e juschemänt, i sött doch no gschwinn i Säustall hindere ga luege - eis Motzli het dä

Morge nid rächt möge frässe - i bi grad ume da, du chasch syder da warte, mi weiss nie, wär eim bi däm Wätter über d Schwelle trappet. (**Ab durch die Mitteltüre.**)

Änni: Äs isch so vo Redige hüt, ds Rosi, gar nid wi süsch - was isch äch im Gusel - (**Nimmt eine Brattig und setzt sich in die linke Ruhbettecke. - - Pause.**)

(**Ruedi durch die Mitteltüre herein, geht, ohne Änni zu beachten, direkt gegen die Nebentüre, klopft hastig.**)

Änni: Es isch nid dinn, ds Rosi - was hesch wölle, so ärschtig?

Ruedi: (**schaut betroffen um.**) O wyters nüt... i han ihm nume wölle säge wägem Chroni - - u du, wosch nid furt hüt? I ha dänkt, du gangisch öppe ga d Seilitänzer luege i ds Dorf.

Änni: O nei, settigem Züüg fragen i gwüss nüt derna.

Ruedi: Un a Wymonet-Tanzsunntig, hesch o nid im Sinn zgah?

Änni: I ha's nid im Plan, nei - da tät mi o d Schueh reue.

Ruedi: Du bisch no es dumms, hä (**verdrückt lachend**), dāwäg chunnsch ömel nie zu eim -

Änni: I begähren o gar keine, 's isch mer no lang wohl eso!

Ruedi: (**zudringlich.**) U we di eine chäm cho frage - e subere Bursch, göb er mit der dörf tanze - um er di nachhär tät heisse zuen ihm hocke u Bscheid tue - tät di da ds Muul o reue „Ja“ zsäge?

Änni: Es cha wohl sy, dass es mi tät reue - un es isch ömel de no niene gschribe, dass i näbe ne gieng ga sitze! Wi liecht wi liecht chehrti-n ihm de der Rügge u liess ne la stah!

Ruedi: (**leise.**) U wen eine chäm wien i - miechsch ihm's o so? (**Will Änni umfassen.**)

Änni: (**auffahrend.**) Rüedu, lah mi la sy! Süsch sägen is em Rosi!

- Ruedi: (böse.) So säg ihms doch - rätsch ihms doch, du dumms Gitzi! Weisch, du schläcktisch de no einisch d Finger na so eim, weder -
- Änni: I glaub es nid! Ehnder liess i de d Chlaue vüre u verchräbletin ihm ds Gsicht. U jetz fertig Gschnätz mit däm dumme Gstürm!
- Ruedi: (wird noch einmal zärtlich.) Nid so bös - Büüsseli, lue, i tue der ja nüt. (Will sie umarmen.) Bis doch nid son es...
- Änni: (laut.) Also i brüele, we d mi arüehrsch! Uverschante Glushti, was de bisch!
- Ruedi: (böse.) Hör doch uf brüele - ha der ömel nüt gmacht - wen i de es Müntschi wott, weiss i de scho, wohi gah -
- Änni: So gang doch, gang! Aber mi lah i Rueh!
- Ruedi: (wendet sich zum Gehen, schneidet Grimasse.) Träll! Chasch de mit em Brünnestock Hochzyt ha, we de vierzgi bisch, du -
- Änni: (nachrufend.) Es läärs Muu isch grad uf u zue! Dumme Löl! (Nach vorne sprechend.) 's isch ömel wahr! We dä meint, mi hab nume grad eso dar für si la abzschläcke, so het er si de wüeschtrumpiert! (Hängt Kalender wieder auf, macht sich, etwas nervös, an den Blumen auf dem Tisch zu schaffen.)
- Rosi: (durch die Mitteltüre.) So, es geit ihm ume besser, gottlob! Jetz gang du di tifig ga alege u de flüg us! Bruuchsch de nid äxtra zpressiere für heizcho em Abe - i blybe ja da u de mache mer's churz!
- Änni: I glaub, i gang zur Wänger-Line übere u de mache mer es Chehrli gäge Steinebrünne u singen e chlei.
- Rosi: E ja, machet das.
- Änni: Su Adie!
- Rosi: Adie wohl! (Macht weiter Ordnung in der Stube, nimmt aus dem Schrank ein weisses, selbstgesponnenes Tischtuch und breitet es auf dem Tisch aus, stellt die Blumen anders auf, usw.)
I ha's doch dänkt, es chömm de no öppis derzwüschel!
Das dumme Chroni hätt wohl no chlei chönne warte!

We Rüedu öppis merkt, dass eine uf Gschau chunnt, so hei mer allwäg de strubs Wätter vo morn a, potz Himmeligüegeli!

(Geht zum Spiegel, streicht die Haare zurück.) Myni Haar miechi allwäg o meh us, wen i se na der neue Mode tät strähle wie die andere - sie sy ja erger agstreckt, weder ds Garn am Wäbstuehl! **(Nimmt ein wenig Speichel und streicht damit über den glatten Scheitel.)** Minetwäge wohl! Wen ihm zweni hübschi u nobli bi, so soll er halt amene anderen Ort ga achlopfe, wo d Tächtere i sametig Räck u sydig Händsche derhärchöme u wo sie chöi tiridärele u bisibäsele! - das machen i de afe nid, nei bigott - Rosi blybt Rosi, da cha cho wär will.

(Geht zum Fenster.) Är ma no nid da sy, es isch no nid - **(erstaunt)** wär zum Stäckelatäretööri chunnt jetz da derhär cho zwalde? Em Uswäjen a chönnt es - ja ja, es fählt si nid, es isch gwüss gwüss d Gotte! E du verflüemeleti Paschteete, we die nume nüt merkt, süsch blybt sie mer a der Schatzig! Sie isch nid gwunderig, sie mächt nume d Sach gärn grad wüsse. **(Schaut an sich herunter.)** Wen i nume ds Tschööpli nid hätt agleit! - Aba jetz mira!

Rosi:

(zieht die helle Seidenschürze ab, geht rasch durch die Nebentüre ab, kommt gleich wieder zurück und bindet eine dunklere, einfachere Schürze um.) So, die sticht weniger i d Auge. - Aba, tz, tz, tz... I weiss was, we sie nid ab Fläck wott, so sägen i eifach, i müess no furt - aber nei, das geit o nid - - ds Gschydschte wird sy, i tue nüt derglyche, dass sie mer z Unzyte chunnt - brichte schön mit ere - vilich geit sie so am erschten ume -

(Es klopft.)

- Else: **(währschafte, ältere Bäuerin, altväterisch gekleidet, im „wyten Hemmli“, schwarzer Strohhut mit herabhängendem schwarzem Seidenband, schwarze Halbhandschuhe, spricht mit viel Temperament, sogenannter Deckelkorb am Arm.)** Houe-ho! E wohl, du bisch doch da! Go grüessti wohl, Rosi!
- Rosi: Grüessech, Gotte! So, gseht men euch o einisch da obe bi mir - was läbet der?
- Else: Mi machts zgah - **(betrachtet Rosi)** aber du hesch gwüss furt wölle, gäll - sägs ömel, wen i der öppe chrumm dry chume!
- Rosi: Ja, wäge dessi, i ha eigetlig - aber das macht jetzt nüt - sitzet doch afange!
- Else: I bi der nid lang überläge - mir hei ds Fuehrwärb byn is. Hänsi isch äbe no zu Bärgmatt-Chrischti im Büfig zueche - sie hei nöie öppis zsäme zhandle wäge me Rinn u du sägen i du, i chömi syder gschwinn zu dir ufe. I merke ne de scho i der Gasse nide - är het gseit, är chlepfli den es paarmal rächt toll. Mir wei de no i ds Dorf vüre.
- Rosi: **(erleichtert.)** So - e ja - es isch hüt gar schön zum Usfahre.
- Else: Öppe schier, u drum han i dra tribe für zgah - i möcht no einisch die alti Zehnder-Mueter ga grüesse, sie macht doch allwäg nid meh lang - u de sygi ja mit Schyn d Seilitänzer uf em Märitplatz äne, un i weiss nid, aber i gseh settigi Chünscht ging gärn - i ha albe gwüss churzi Zyt derby - ds Halbfränkli het mi ömel no nie graue.
- Rosi: E ja, das Volch muess o gläbt ha - aber e, soll ech nid es Gaffee machen, oder -
- Else: Absolut nid, i ha grad no gha, göb mer furt sy deheim un es gäbs gar nid.
- Rosi: So reichen i chlei Wy u Zuckerwasser.
- Else: Enu mira, we de doch meinsch, du müessisch öppis ufstelle.

(Rosi ab durch Mitteltüre.)

Else: **(steht auf und geht ans Fenster.)** Es nimmt mi jetz bim hagelihindere wunder, göb i nid chönn erchluube, wär dä Bursch isch gsi, won ihm am Schafscheid z Riffematt obe ds Zmittag zahlt het - weder, i wott nid grad mit der Tür i ds Huus - mi muess ds Chalbli es paar Mal i der Weid umejage, bis es mües isch, de faht me's de scho.

(Rosi kommt zurück und stellt alte Flasche mit Rotwein, ein Häfelein und Brot auf den Tisch - nimmt Gläser aus dem Schrank, schenkt ein)

Else: Hättisch jetz nid no solle Umstänn mache!
Rosi: Das wär si derwärt! - Gsundheit, Gotte!
Else: Gsundheit!
Rosi: E wartet, i reiche no gschwinn es paar Schlüüfchüechli - sie sy grad früsch. **(Ab.)**

Else: **(nachrufend.)** Isch nid nötig! - Das sackernoschter Rosi! Für mi hers ömel nid güetzelet, 's het ja nid gwüss, dass i chume - het es am Änd no öpper ander erwartet?

Rosi: **(kommt zurück, stellt Teller mit Gebäck auf den Tisch.)** So, syt so guet!

Else: So so, hesch du gwüss gwüss gchüechlet so ufene anfärte Sunntig hi.

Rosi: I mache das süsch nid, aber e... i ha grad no vil Anke gha die Wuche - sie hei no vom Bärg bracht, u du han i ömel geschter gschwinn es Hüüfli Mähl ateigget.

Else: **(isst und kostet.)** Mhm - sie sy juscht - d Sach isch drinn!

Rosi: O wäge dessi - i ha se scho mängisch murber gmacht u de was weiss i, i ha se no fasch lieber, we sie widercho sy.

- Else: **(anzüglich.)** Sie wärde chuum widercho! I rächne, sie wärdi de no chrüschpeligi gässe!
- Rosi: **(verlegen.)** Meinet der! I glaubes nid - Gsundheit, Gotte!
- Else: **(auf den Stockzähnen lachend.)** Scho wider zsämelütte! Du wosch mi doch nid öppe gchäppelet mache - Gsundheit! - Ja du, i ha scho vori wölle säge, was hesch du ömel o für nes wüehligs Meiezüüg i dym Garte - was gisch ne o, dass sie so maschtig sy?
- Rosi: O gwüss nume gstannigs Wasser un öppe namene Räge chlei verdünnti Mischtgille.
- Else: Grad wunder-wunderschön blüeit das no. **(Geht ans Fenster.)** Wie seit me jetz da scho däne korioslige Blueme i disem Egge?
- Rosi: **(geht auch ans Fenster.)** Welne?
- Else: E da däne hööche Stöck!
- Rosi: E das sy doch vo däne neumödische Dahlie!
- Else: Sy das! So soo - die sy jetz cheibisch schön - i ha re nume vo däne chlyne gälbe Chrugeli.
- Rosi: I giben ech gärn es paar Chlüüf, we der begähret, im Früehlig.
- Else: E, da sägen i schöne Dank - weder, i weiss nid, göb sie mir de o so guet chöme. Du mangletisch mer allwäg de no chlei Härd mitzgäh - daisch halt nid Härd wi andere Härd, hie
- (Beide sitzen wieder.)**
- Rosi: **(lustig.)** He, wi so äch de?
- Else: **(wichtig.)** Ja nei, alls wo uf em Glückshoger wachst u wo vom Glückshoger chunnt, het doch e bsunderbari Chraft, das weiss men öppe.
- Rosi: Was dir nid säget, das wird öppe chuum - -
- Else: E für nüt seit me däm Heimet doch nid eso - afange syt der nööcher bim Himmel weder die meischten andere Lüt u de - e, das wird der wohl Vatter einisch prichtet ha, warum dass men ihm hie Glückshoger seit.

- Rosi: **(neugierig.)** Nei wäger nid, Gotte! Dir wüssts ja sälber: Müeti isch gstorbe won i bi zwölfi gsi u vo denn a het Vatter no weniger gredt weder vorhär, un är isch ja sowieso nie vo vile Worte gsi, u zum Märli erzelle het er si ersch nid Zyt gnoh -
- Else: Ja, i weiss wohl, dass er o nüt weder gwärchet u gschaffet het - aber Märli isch de das notti e keis - ömel öppis dervo isch sicher wahr.
- Rosi: **(bittend.)** So säget mer doch, was der wüsst, gället!
- Else: Eh du myn! Daisch jetz schad, dass Hänsi nid da isch, dä chönnt settig Sache besser uslege weder i. Item, das het me ging gseit, dass früecher da obe Lüt gläbt heigi, wo i allem es schuder-schuderhafts Glück hei gha. Äs het gheisse, sie heigi zwöimal chönne heue u drümal ärne u sächsmal grase, wil anderi einisch, u ds Chorn sygi so schwär worde, dass e starche Ma e Garbe chuun heig möge lüpfen. -
- Else: U d Hühner heigi jahrus jahru all Tag es Ei gleit u vilszyt no zwöi! U dank, nie en übergänti Chue im Stall!
- Rosi: Tz, tz, tz, tz, isch das chrischemüglig!
- Else: U vo de Chüe heig en jiederi em Abe un am Morge ihri zwölf Liter Milch gäh, ja gwünd - ja, u was de isch, die Lüt hei es Hereläbe gha derby! We sie d Stalltür am Abe hei offe glah u ds Milchgschirr hei parat gstellt, so isch yära am Morge, we sie uf sy, scho gmulche gsi. Bim Heue un Ärne isch es prezys glych gange. Sie hei nume müesse d Wäge u d Sach rüscht, de isch em Morge ds Fueder fertig gladen uf em Acher gstanne!
- Rosi: Aber loset Gotte, das isch doch nid -
- Else: Dank wohl isch das müglig! Weisch wär da d Hann im Spil het gha? Das sy doch d Zwärge gsi u niemer anders! Die hei doch früecher de Lüte vil ghulfe, we sie sy guet gsi gägne - vowäge, das muess de gseit sy, d Glückshogerlüt sy guet gsi gägen alli - niemer isch untröschtet vom Huus ewägg u ds Almuese het se nid graue.

- Rosi: Un isch das ging so wyter gange? Hets nie e kei Änderig gäh?
- Else: Wohl, es het du gchehrt - die Alte sy du gstorbe u zwo Jungi hei ds Heimet übernoh u hei's teilt. Die zwo hei du ghüratet u du isch der Ufride da gsi.
- Rosi: Warum de, sy sie nid uscho zsäme?
- Else: E, es wär scho gange - sie sy ja bedzsame rych gsi, aber du isch d Yfersucht wie ne Schlange derzwüsche cho u du isch ds Glück u der Fride vermüscheret.
- Rosi: Ja, uf was sy sie de yfersüchtig gsi?
- Else: Du Babeli! Sie hei enand nid meh trauet - sy enand untreu worde, versteisch? Der eint Brueder het d Frau vom andere lieber gseh - da obe uf em Hubel sy sie de albe im Verschleikte zsämecho. -
- Else: Dert isch früecher e mächtige Linnebaum gstanne un es Bänkli drunder - dert het se du einisch der elter Brueder erwütscht u het im Gajzorn der Jünger erschlage -
- Rosi: Eh du myn Gott, wie schützig!
- Else: U dank, i der glyche Nacht isch es grüeseliges Wätter cho un e Blitzstrahl het d Linne vo obe bis unne gspalte. Du isch es us gsi mit em Glück!
- Rosi: **(fast traurig.)** Ja un es isch syder nimmeh umecho.
- Else: Rosi, me di nid versündige! Öppis isch sicher blibe vo der alte Chraft, da bruucht me nume d Sach azluege.
- Rosi: Weiss nid, i ha nöie no nie gmerkt, dass mir meh Glück hätti, weder ander Lüt - es heisst hie o nüt als wärche u wärche - i ha no nie nüt anders uf em Tagwärdzeddel gfunne.
- Else: **(laut.)** E zhagelihindere, dass i no so muess säge, isch da öppe ds Läbe nid em schönschte, we me muess i de Stricke sy vo eim Stärne zum andere! Das wei d Lüt nie chopfe, dass d Arbeit ds Beschten isch, wo mer chöi ha! Bim Wärche chunnt der nüt dumms i Sinn - bim Fulänze, Hulaanere un Umeplättere, da chunnt ds Gift i Lyb - mi gsehts bim Sackernoschter öppe gnuet! I wott nid säge, i ha underwyle o gärn es Freudeli u bi gärn luschtig, aber so wie's tel jetz afe trybe -

Rosi: Ja ja, da heit der rächt!

(Else trinkt. - Kleine Pause.)

Else: Juschtemänt, bisch guet hei cho mit dyne Tiereni vom Schafscheid?

Rosi: E ja gället, i hätt mi bal nid meh bsunne - mir hei enand ja gseh - ja, aber i bi dänk zerscht u zletschtmal amene Schafscheid gsi.

Else: 's wird öppe nid sy - daisch doch luschtig -

Rosi: Eh bhüetis Gott, was han i doch erläbt a däm Tag - nei, un i wär gar nid gange, weder der Chnächt het mer ds vorder Jahr gwüss es Lamm verwächslet u drum han i dänkt, i müess dasmal sälber ga luege, dass i zu myr Sach chömm.

Else: Ja, da heisst es ufpassse wi ne Häftlimacher i däm Gsturm inne! Donnerlihindere! Mi hänkt de Schaf ja fryli es Brättli a Hals, we sie z Bärg gah u derzue überchunnt doch no es jieders Tier es Ohrzeiche. Aber da nützt mängisch alls nüt; ds Brättli cha verlore gah u ds Ohrzeiche cha verwachse. Ja u weisch, de hets ging ese minder Hagle, wo druf passe, es Schaf zbhärde, wo ne gar nid ghört!

Rosi: Ja, das han i öppe müessen erfahre - u we mi nid gwehrt hätt, wie der Tüüfel, so wär i mysex umene schöni Chülbere erfrore!

Else: So, wi isch de das gange - het di der Hirt wölle bschysse?

Rosi: Weiss sälber nid, ganz sufer isch Köbu nid gsi un i will mi ömel no bsinne, göb i d Schaf ds Jahr wider wöll uf Alpigle gäh. - E gället, da han i afe meh weder e Stunn lang vor em Färich i däm Gehäas inne passet. Der Chittel u ds Glanzfürte han i no bezyte ufegnoh - ds Undergloschli het du einewäg no mänergattig Möön übercho, bis i myner Schaf binenand ha gha.

Else: **(lacht.)** Hehe... u d Schue, die sy der allwäg schön vertschargget worde, eh du myn!

- Rosi: Ha ömel nid der Zyt gha zluege. I ha du Köbu afe zuegrüeft, göb er mer sen alli umeheig, aber dä het mi schön abputzt: „I söll warte bis d Reihe a mir syg“, het er gmööget. „Ei Chülbere heig im Heumonet glammeret u zwöi Lämmli gäh, aber eis dervo heig der Fuchs gnoh!“ Da han i du afange gha für e Gwunder!
- Else: Ja, u isch de no niene gschribe, dass dä Fuchs wo het Gluscht gha na Lämmflifleich, nid e zwöibeinige isch gsi!
- Rosi: ‘s isch wohl möglich. Item, i ha mi du i Färich inetrücket u ha sälber afa sueche. I ha alli gfunne, bis a ei Chülbere, die isch niene ume gsi. Won i se du ha greklamiert, het Köbu afa im Haar chraue u rangge, ja, das sygi allwäg die, won ihm da amene wüeschten Ort abegheit syg, är chönn myseel nüt dertfür, het er gseit.
- Else: Dä schlächt Hunn, dass i no so sägel!
- Rosi: Aber wohl, du bin i du buechigs worde! „Är söll mer ds linggen Ohr zeige u ds Brättli!“ Du bringt er mer die Sache. „Ds Brättli isch mys, aber us däm Ohrzeiche söll druscho wär wöll, mys isch es ömel nid“, han i ufbegährt u luege ne feschet a - i däm Augeblick lauft es Schaf vor mer düre ohni Brättli - i gschaues u ha’s grad umeghennt - es isch der Gspane gsi vo der andere Chülbere.
- Else: U du?
- Rosi: E du han i du gseit, das syg mys Schaf, däm syg eifach ds Brättli abgheit. **(Ahmt hohe dünne Stimme nach.)** „Das Schaf isch mys“, seit du es strubs Chnebelbartmandli mit ere dünne Lüürlistimm u dermit wott er’s näh u an es Seili binne - „Un i säge, das Schaf ghört mir“, han i brüelet, „lue doch ds Ohrzeiche, Göl du!“ - I ha ta wi lätz. Der Schweiss isch mer gwüss i Beche abegrünelet un es hätt nid vil gfählt, so wär ds Augewasser no derzue cho - eh, wi bin i inere Täubi inne gsi!
- Else: Ja u du, pricht wyter.

- Rosi: (zögernd.) E, es isch du afange e grossi Stelli Volch um das Gchäär ume gsi - du het du öpper us em Huufen use em Köbu gseit, är söll mir nume das Schaf gäh, dä, wo's wöll usehöische, sygi de zweni e sufere.
- Else: E nu, daisch afe rächt gsi!
- Rosi: D Schaf hätti du gha, aber die Chätzere hei sie nid wölle la zsämebinne - sie sy ganz verrückt worde! D Chülbere sy bständig gheit, d Arfle hei stubeshöoch Gümp gnoh u d Lammerau, die het undereinisch e Satz gnoh, isch über e Zuun übere u het um alli Gwalt wider gäge der Egg zue zaalet! Ja, das isch es Eländ gsi! Un i ha no so Freud gha, am Morge. I ha se gseh vom Bärg abecho. - Eh, Gotte! wi isch das es schöns Luege gsi, so föiftuusig Schaf gseh derhär cho zwäggle - u derzue het de d Morgesunne uf die wullige Lyber gschine u gflimmeret - es het uf u nider gwallet, win es grosses wölligs Meer! - Aber Lüt het das gha, bhüetis, bhüetis!
- Else: Dänk wohl, da lauft doch ds hinderscht Bei uf Riffematt ufe - all Lüt wo chinn hei näh se mit u wär kener het, dä tuet ere no etlehne für dä Tag.
- (Rosi lacht.)
- Else: E ja, mi seit das eso, (lauernnd) aber, was i wott frage, wär het der se du ghulfe benige, dyner Schaf?
- Rosi: E äbe, du isch du dise ume cho u het mer se du zsämebinne.
- Else: Wele, dise?
- Rosi: E äbe dä, wo sech vorhär für mi gwehrt het!
- Else: Aha! Aber da bisch doch du einisch mit ihm ga fahre derfür, oder?
- Rosi: O nei, han i möge tanze uf die Täubi abe.
- Else: Aber ds Zmittag gässe heit der du zsäme, gäll! Es het mi ömel dunkt, i gseji di da mit eim am Tisch sitze i der hindere Gaschtstube -

Rosi: (wird unruhig, steht auf.) E, mi het ömel öppis müesse underlege drufabe.

Else: Begryflich! (Plötzlich.) - Ja du, dass is nid vergisse, wie heisst jetz da scho die neuu Händöpfelsorte, du hesch glaub o ne bitz gsetzt dervo.

Rosi: Meinet der äch d Magnum Bonum?

Else: Äbe dänk - wi grabe sie sech?

Rosi: O guet, bis jetz.

Else: (sucht Faden wieder.) E du, Rosi, - e, wohar isch er, däsälb, wo by der isch gsässe?

Rosi: (simuliert Gleichgültigkeit, schaut durchs Fenster.) E nöie da vom Niederteil, glauben i, chunnt er - jetz glauben i gwüss, i gseji es Wägeli, es wird der Vetter sy - oder äch!

Else: (steht auf, geht ans Fenster.) Jä pah, die hei allwäg chuum scho fertig ghandlet - Bärgmatt-Christi isch gar e zäje - ne nei, i gseh ömel no nüt (setzt sich wieder) - vo was han i jetz scho vori -

Rosi: (schnell.) E vo der neue Händöpfelsorte! Dir heit gfragt...

Else: Ne nei, i ha öppis anders... e... äbe juschemänt, wohar er chömm u win er heissi däsälb, han i gfragt.

Rosi: (unsicher.) Aha, Binggeli heisst er, we's mer rächt isch - ja, Binggeli, het er gseit.

Else: So so, het er gseit - - u was het er süsch no gseit? Weisch es isch de gar nid, dass i öppe da möcht gwünder, aber wi gseit, du darfsch mer's scho säge, i bi doch dy Gotte!

Rosi: I chan ech mit em beschte Wille nid meh säge, was mer gredt hei.

Else: Syt der scho richtig zsäme?

Rosi: Ja bewahr! Was meinet der ömel o! I wott doch lidig -

Else: Weisch, d Ohre hei mer so korios glüttet, di Tage.

Rosi: (lacht gezwungen.) So, u was hei sie nech de glüttet?

Else: E - - i weiss nid, aber es isch mer fasch, es sygi es Hochzytglüt gsi -

- Rosi: Hehe... de muesst der se gwüss la usputze u süfere, eui Ohre, we die euch settig Sache lütte!
- Else: O wäge dessi - i möcht der ömel scho ne rächte gönne, weisch, u son es Heimet wi der Glückshoger muess notti umen e Meischter ha!
- Rosi: I ha's bis jetz ömel no ging sälber mögen erwärchen u -
- Else: Das glauben i scho, aber ungrads wär es ömel nüt, we de scho luegtisch, dass es en Änderig gäb! - U dä cha si öppe d Finger schläcke, wo da cha cho inesitze - rächne me doch, es settigs gäbiges Heimet! Dänk nume, was däm alls i d Hann trolet! Achtezwänzg Juferte vom beschte Lann, Uffuehrmatte, Wald u Bärge - un alls schuldefrei! Da täti ömel de useläse u nid der erscht bescht la abbyse - dä muessti mer de no ehlei in es Exame, däsälb!
- Rosi: Janu, das gseht me de.
- Else: Aber freue tuets mi glych, dass der enand am Riffematt-Fesch troffe heit - i will der's grad säge, Hänsi un i hei enand o dert lehre gchenne u drum han i ging so Freud ufezgan am erschte Donnstich im Herbstmonet! I bi ds ganz Jahr us nie so buschufigi wi denn!
- Rosi: Syt der öppe hüür o no dasumegwalzet, uf em Tanzbode?
- Else: Nei, das überlahn i jetz de Junge, da derfür bin i doch afe zbläaschtigi! Aber luschtig gmacht ha mi! Potz Chüngelibockeiertschnöpfleiteig! Hesch mi nid gseh bi de Gänggeliruschtigstänn u bi de Komediantebude?
- Rosi: Nei, i ha nid i das Gstürm ine möge.
- Else: Aber i - zmitts drinn bin i gschwumme! Das isch es Gebrüel u ne Märüt gsi. **(Ahmt verschiedene Stimmen von Marktkrämern und Budendamen nach.)** „Hie zueche Branntewy u Läbchueche! Frisch gewagt isch halb gewonne, d Stägen abgheit isch au ertrunne! - Numen es Zwänzgi sones Zedeli, 's git allimal öppis, 's geit nie läär, 's git jedesmal es Stück! -

Else: Wohlschmöckigig Seife, für d Grossmueter zwäsche, drü Stück für nes Fränkli! - Wär probiert, wär risgierts - Wenn Sie mal schiesse, Heer - schiesset Sie mal!“ - So hets dürenandbrüelet!

(Rosi lacht laut.)

Else: Hehe... Vor emene Butiggli zueche isch e grossi Stelli Volch gsi... mi het da so mit eme Schlegel müesse ufene Zapfe schlah, de isch e Ring zdüruf gfahre -

Rosi: **(unterbrechend.)** Ja, i weiss, i ha re scho afe settigi gseh.

Else: **(fortfahrend.)** - wär het möge haue, dass der Ring bis zoberesch i d Röhren ufen isch, dä het e Meie oder süsch e Prys übercho. Da het mi der Güggel pickt, i mache mi zueche u gibe der Bogechorb Hänsi. Sä, häb da, sägen i - i wott migottsgixi es mal probiere. „Achtung, d Schüürli-Else wott der erscht Prys“, Brüelet öpper - - hehe... i zieh uf u - pätsch! **(Schlägt auf den Tisch.)** Der Ring bis zoberesch i d Röhren ufe, u ds ganz Ygricht vertrömet! Was das für nes Glach het gäh u was dise mit em Hammer gfutteret het! „Glaubsch jetze“, seit du Hänsi zumene andere, „glaubsch jetz, dass die mi albe no brätschet u prüglet het! Ja, die isch no jeetz stercher wede mängs Ross!“

(Rosi lacht, hat schon einige Male nach der Uhr geschaut - geht zum Fenster - sieht offenbar jemand kommen und wird unruhig.)

Else: Grad brätschet han i ja de öppe Hänsi nie, dass i ömel weiss - weder, so chlei meh Ma's hätt er mängisch dörfe sy, u das möcht i ömel de no gseit ha: we de umen e Bur hie isch, so schickt es si de besser, wen är ds Hefti i der Hann het.

Rosi: Meinsch! Henu, mi cha de luege! **(Geht unruhig hin und her.)**

Else: U no eis, bisch guet zuen ihm, aber verlang ds glyche vo ihm o - tue ne fecke, göb er der treu syg - dernäbe hei mer ja alli üser Fähler. Es git nüt Vollkommes uf där Wält - e kes Glück, wo nid sys Schätteli hätti un e kes Buggeli, wo nid öppis ufglade wär - o der chöschtligscht Wy het e Satz, wo cha trüebe, wen er gschüttlet wird, un o die beschi u frömmischi Familie het i Gottsname öppis meh oder minder Gröibääsiges, öppis, wo me nid gärn dervo redt - aber wi gseit, d Untreui isch ds ergschte, wo cha arriviere u drum tue der das i Grinn tische, was i gseit ha -

(Es klopft. - Rosi erschrickt, glaubt, es sei Hans; herein tritt jedoch Hänsi.)

Else: Eh du verflixt! Lue jetz da! Grad han i wöllen ufha!
Hänsi: **(älterer Bauer, schön sonntäglich gekleidet (Halblein), eher schwächig, mager, grauer Bart, Peitsche in der Hand, ein Fatzikus, wenn möglich hohe sogenannte Rääggistimme. Das Folgende alles in scherzhaftem, neckischem Ton, rasch aufeinander.)** Ja ja! Da chame ga chlepe u chlepe u lämndiere u zeigt si ke Else! - Aber so isch es: we ds Wybervolch zsäme am Giesche isch, so bringts se ke Hydrant men usenand, bis sie usghächlet hei - he, grüessti Rosi! **(Gibt Rosi die Hand.)**

Rosi: Grüessech Vetter! Syt wenn heit dir son es böses Muul u so ne schlächti Meinig vo üserein? Vowäge ghächlet hei mer de nüt zsäme, süsch gället, Gotte?

Else: E kei Spur - mir hei nume d Wahrheit gseit u die darf me säge - weder, tel Lüt ghörti se nid emal gärn!

Hänsi: Wi geits, Rosi? Hesch no ging e ke Meischerter gfunne? Gschesch bigott us wie ne blüejigi Rose - es nimmt mi nume wunder, wo's da fählt, dass du no lidig bisch! Du bisch allwäg vil zwunderlig. Oder tuets di reue, ds Kumando abzträte u d Hosen abzzieh?

Rosi: Aber Vetter, so ga zrede! (**Nimmt noch ein Glas und schenkt ein.**)

Else: Rosi isch drum nid eis vo däne, wo grad am erschte beschte a Hals gumpet u Jam-Jam seit. U da het es rächt. Es wär no mängi wöhler, we sie zersch i der Ornig luegti, göb sie de nid öppe agschmiert wärd!

Rosi: (**deutet auf Glas.**) Näh dir jetz e tolle Schluck, Vetter, u schwänket der Hals rächt guet dermit, so überchömet der e chlei die fyneri Spraach!

Else: Bravo Rosi, das hesch guet gäh, weder weisch: gwöhnlig die wo em uverschentische über ds Wybervolch abehaue, gäben ihm de nidemal Füeteri!! Vorume wei sie Helde sy u hinderume sys Pantoffelhelde!

Hänsi: Mueter, nimm o ne tolle Schluck - du hesch es o nötig!

(**Rosi lacht.**)

Hänsi: So, Gsundheit - Gsundheit Rosi (**stossen an**), Gsundheit... Elseli oder wi soll i der säge, dass de lieb bisch!

Else: Gsundheit, Rosi - Gsundheit Hänsi! Hälf der Gott i Himmel tfe, we's de Zyt isch!

Hänsi: Hesch öppen Angscht, es syg bal Zyt!

Else: Bewahr der Heer, da bruuchen i nid Chummer zha - Uchrut chunnt nid so gschwinn um!

Rosi: (**lacht.**) Säget loset, geit das bi euch deheim der ganz Tag eso?

Hänsi: Dänk wohl - das geit mängisch bi üs erger, weder imene hölziige Himmel! Söttisch einisch derby sy, we sie (**auf Else deutend**) i Jäs chunnt! Da verwiche han i gwüss nüt anders gmeint, weder es heig ygschlage byn is, so het das donneret u tüüflet u gchätzeret! Won i du bi ga luege, was isch du gsi? Het d Else mit der Pfuuscht es grosses Fueeder Gras i ds Fuetertenn ine

bugsiert un ihm eso ne unerchannte Mupf gäh, dass es grad hinder usen isch u ds Tor ygchruttet het! Das isch grad z Hudel und z Fätze verstobe!

(Rosi lacht laut.)

Else: **(unterbrechend.)** Henu - u wen is nid hätt a Schärme ta, so stueng es no grad jetz vorusse am Räge!

Hänsi: **(schlagfertig.)** O chuum! - Allwäg ehnder a der Sunne!

Else: Mira wohl!

Hänsi: Oder weisch, Rosi, söttisch einisch derby sy, we mer e Sau metzge!

Else: Jetzt halt dy Lafere!

Hänsi: Hehehe... weisch, sie isch ja süsch dernäbe nid öppe grad die Fynschti u di Chlüpfigschti, u springt nid hurti wägen öppisem dervo. Aber d Säulen cha sie eifach nid ghöre brüele, we sie gstoche wärde. Aber befähle wie's soll gah, wott sie de glych

Else: **(unterbrechend.)** Wosch jetz schwyge!

Hänsi: - de geit sie de albe zum Birebaum übere, steit uf e Dängelistei ufe u brüelet so lut sie cha: **(rasch und laut)** Niggel stich, Hänsi häb, Meji rüehr, Ruedeli gang dänne, use Hunn!

(Rosi lacht.)

Else: Aber de dä! Wen er i d Sätz chunnt, de scheinlet er u stäcklet er erger umenand, weder e ufzogne Grittibänz! Hehe... es mal ha ne taub gha - du isch er mer nachegjogget u het bälferet -

Hänsi: **(dazwischen rufend.)** Die wo's gseh hei, sy derby gsi, u die wo's säge läbe no -

Else: - u het bälferet, öppis grüeselig! Hehe... är het ging es Wort gsuecht, für mer so rächt, rächt wüescht zsäge - **(Ahmt Hänsis Stimme nach.)** „Weisch, was de bisch, Else“, het er du brüelet, „weisch was de bisch! Du

bisch e donners... donners... donners Atmosphäre!!
Hehehe...

(Rosi krümmt sich vor Lachen.)

- Hänsi: E, i ha drum öppis anders wölle säge, wo fasch glych tönt - aber i säge's jetz nid, süsch miechsch mi allwäg de no es ganzes Glas abezlääre!
- Else: Es isch allwäg scho gschyder, du schwygsch!
- Hänsi: So, lüpf di de öppe gly - süsch chumen i de gwüss nid meh mit der i ds Dorf.
- Else: Wirsch wohl warte! Du fahrsch de glych mit mer dert düre, won i wott - - heit der überhaupt fertig ghandlet zsäme?

(Rosi geht ans Fenster.)

- Hänsi: Dänk wohl!
- Else: Wie tüür hesch es ghaufft?
- Hänsi: Muesch jetz das aber grad wüsse?
- Else: Ja, das muess i jetz grad wüsse - sövel, win i gseit gha?
- Hänsi: Nei, öppis meh.
- Else: Wi vil de?
- Hänsi: E, fufzäche Napelion u de no e Föifedryssger für's vor e Stallzfüehre.
- Else: Bisch en Esel! Daisch doch vil zvil - i ha's doch no dänkt, we üserein nid lueg, so - -
- Rosi: **(vom Fenster her, unruhig.)** I glaub - tuet äch nid ds Ross wüesch? - es dunkt mi - -
- Hänsi: **(geht ans Fenster.)** Chuum - üse Choli isch z alt, für no vürigi Gümp zmache - Bärgmattchrischtis Mulch steit ja byn ihm - - aber lue, chunnt da nid eine dür d Matten uf - wott äch dä da häre?
- Else: **(neugierig.)** Zeig! Wo? **(Geht ans Fenster. - Rosi macht hinter ihr verzweifelte Bewegungen.)** Ja, lue, bim Sackerhageli! **(Schaut zu Rosi hin.)** Du, wott äch dä zu dir? **(Sitzt wieder.)**

Rosi: (verlegen.) I weiss doch nid -
 Else: (anzüglich.) Het er äch d Schlüüfchüechli gärn?
 Rosi: (wendet den Blick ab, verschämt.) Warum?
 Else: Süsch het er ömel de öppis anders gärn!
 Hänsi: So, chumm du jetz, oder muess i äch no e Winne ga reiche -
 Else: I wär scho lang parat gsi für furt, we du nid ging wider hättisch agfange braschallere!
 Hänsi: Richtig! Jetz muess ume Hänsi d Schuld sy! O Rosi, we du de esmal eine hesch, so tue ne de nid ging eso drangsaliere u plage, wie seie da!

(Es klopft. - Else steht auf -)

Rosi: Ine!
 Hans: (schmucker Mann, Mitte der Dreissiger, kleiner Schnurrbart, dunkler Halbleinanzug, Ablegkragen, schwarze Krawatte, dunkler Wollhut, erscheint unter der Türe, ein wenig schüchtern.)
 E, grüessech... uf e Glückshoger han i wölle... bin i äch da am rächten Ort?
 Rosi: (verlegen.) Grüess!
 Else: (schaut Hans von oben bis unten an, freundlich.)
 Gogrüessech wohl! Ja ja, da syt der juscht - eh, i weiss nid... aber... dir chömet mer so bchönning vor... wäret dir jetz nid eine vo... eee... dingses... emm.. e -
 Hans: (treuherzig.) Vo Binggelis im Winterchrut!
 Else: (zufrieden.) Äbe, ja prezys! Es het mi doch de dunkt!
 Hans: I gchenne euch ömel nüt, dass i weiss.
 Hänsi: (zu Hans.) Ja weisch, das macht sie allimal so, we sie öpper nid gchennt u sie gärn möcht wüsse, wär es wär!
 Else: (zornig.) Jä Blascht -
 Hänsi: Sie wei se jetz de im Dorf portiere als Regieriger, wil sie ging allem uf d Spur chunnt, hehe...
 Else: (nimmt Korb.) So aleh Marsch! Chumm jetz enanderena!
 Hänsi: (trinkt aus.) Also - adie - u churzi Zyti de -

Else: Läbit wohl mitenand - u gueti Verrichtig!

(Else und Hänsi ab. - Hänsi schwingt hinter Else die Peitsche.)

Rosi: Adie wohl!

Hans: Adiö! **(Zu Rosi.)** Wär isch jetz das gsi?

Rosi: He, das isch my Gotte, d Schüürli-Else, un ihre Ma, der Hänsi. Weisch, zersch muess me ging d Gotte namse, de chunnt lang lang niemer meh u de chunnt no einisch sie u de ersch Hänsi! Aber de Fatzikus isch dä Vetter! U d Gotte blybt ihm o nüt schuldig! Hättsch sölle ghöre, wie die enand hei chönne helke - eh du myn, i ha mi fasch chrank glachet! - Grüessti überhaupt! - Du chunnsch spät, i ha glaubt -

Hans: Ja, i bi scho afe nid früech vo de heme furt u du han i no Suumsteine gha dürhar! Da meint men albe, es bchönneim niemer u de bruuch me nume einisch über Lann zgah u de rüeft eim all Bott öpper zueche.

Hans: **(legt Hut auf den Ofen und putzt den Schweiss ab.)** E z millione, wi het mi jetz das gmacht z schwitze dä Hoger uf!

Rosi: Das het der nüt gschadt - ungschnuppert chunnt me niene uf ene Hööchi - es wott alles verdient sy! Nimm der Platz!

Hans: **(sitzt an Tisch.)** Aber schön isch es de, we men einisch dohen isch.

Rosi: So - gfallts der?

Hans: Oppe schier - wäm wetts da nid gfalle **(betont Worte)** uf em Glückshoger!

Rosi: I will grad no chlei ga Wy nachereiche! **(Mit Flasche ab.)**

Hans: **(allein, schaut in der Stube herum - nach einer Weile trocken.)** Jaa - ja! Das gseht me scho der Stuben a, dass die d Sach am Schärme hei.

Rosi: **(kommt zurück mit gefüllter Flasche und einem neuen Teller mit Gebäck, nimmt ein Glas aus dem Schrank, reibt es aus, schenkt ein.)** So, Gesundheit!

Hans: **(freundlich, mit Augen zwinkernd.)** Gsundheit, Rosi! **(Wischt Schnurrbart ab.)** Bisch guet heicho mit dyne Schaf, denn am Abe?

Rosi: O ja - e, das isch nid sövel bös gsi, wäge dessi. U du, hesch de ds Winterchrut no tags umegfunne?

Hans: Wohlöppe! Meinsch, i sygi no bi jeder Pinte ygchehrt underwägs! Das gits de bi mir nid! I ha dobe Freud gha, z Riffematt u ha gnue gha nachezsinne uf em Heiwäg.

Rosi: **(ablenkend.)** Heit der d Händöpfel scho grabt?

Hans: Ja nei, mir hei bloss agfange. Der Bodensch äbe wohl schwär u was speteri Sorte sy, so sy d Stude no grasgrüen.

Rosi: **(ein wenig geringschätzig.)** Dir syt allwäg i allem speter weder mir hie?

Hans: Ja, mi seit ihm halt o nid für nüt im Winterchrut bi üs - mir chöi vo Glück rede, we der Haber hüür ma ryfe.

Rosi: Pootz! U bi üs het Ruedi scho vo Abmache gredt!

Hans: **(trocken.)** Es chöi halt nid all Lüt uf der Sunnsyte wohnen - tel müesse froh sy, we sie am Schatte chöi läbe.

Rosi: U d Guschteni, heit der sen umegreicht us der Pangston?

Hans: Ja, bis a zwöi - die han i no dobe glah, im Luterbüehl-Vorsass. Sie hei no cheibisch guets Fueter dert im Lägermätteli un es wär grad schad, we das nid no gfrässe wurd.

Rosi: Hesch im sinn vil z holze, dä Winter?

Hans: Ja - mir hei gägewärtig nid grad vil schlagryfs u de... han i äbe dänkt, i wöll de dert Ueli la wyter mache. We im Fall... so gieng mi ja de das nüt meh a - är chönnt de minetwäge holze won är wett.

Rosi: **(sucht ein anderes Thema.)** Dir ee... syt euere drei Buebe deheim?

- Hans: Ja - i bi der eltischt, de isch Mil, u de äbe Ueli der jüngscht, dä wo de einisch d Sach sött überneh.
- Rosi: Aber, was machet der de ömel o so all drei zwüsche de grosse Wärbete un im Winter? Es dunkt mi, dir müessit enand ja uf de Füess umetrappe!
- Hans: **(heiter.)** O nid dass i afe Agerschtenuge übercho hätt dervo! **(Ernster.)** Nei, da het me doch ging öppis ztüe, we me will. Ussert em Fuetere u Mälche u Gläckrüschte gits no mängs z mache. Mi geit ga holze, oder schryneret öppis oder macht der Zimmerma. Da derfür isch scho gsorget. D Züün müesse gflickt sy, mi muess d Laubescheieli ersetze, oder de isch süsch am Huus öppis abzblätze oder zverchleibbe. - Der letscht Winter han i doch mit Ueli zsäme es Säuschüürli gmacht -
- Rosi: O potz!
- Hans: Oder wen i de gar nüt meh weiss was vürneh, so gangen i hinder ds Chorbe. E we de wosch, i bringe der ds nächscht Mal gärn es paar Chörbli, weisch vo däne schöne gälbe Wydlen dräit.
- Rosi: **(leicht spöttisch.)** Merei, mir hei Chörbs gnue - nei, aber was i wott säge: verchauftet der de no settigi Ruschtig, oder geht der dermit ga husiere?
- Hans: Nei, das nid - mi macht nume, was im Huus nötig isch - un überhaupt wär das ömel e ke Schann, mit Chörb u Stechrätte ga z husiere - Arbeit isch Arbeit, un i glaub
- Rosi: E nei, niemals! I ha's doch nume zum Gspass gseit! - E du, i ha vernoh, dir im Winterchrut heigit die schönschte runde Schyterbygene u der schönscht züpflet Mischthuufe wytumenand - aber säg: versuumt das de nid vil Zyt?
- Hans: Chönnt nid säge - i bi ging derfür, d Sach lieber grad rächt z mache, weder nume halbbatzig - es ma sy, dass es e chlei länger geit, aber es het de vüra o besser.
- Rosi: Üse Ruedi tuet der Mischd ömel nimmeh trütschle, är schrotet ne ab. Är seit, är ligi feschter ufenand u trochni minder us!

Hans: Sälb isch vilich, aber es macht äi Wäg die besseri Gattig - e, isch das der Chnächt, Ruedi?

Rosi: Ja - e guete Bürschtel! Är isch scho lang by mer - är isch agrifig u wärchig u versteit d Sach!

Hans: **(trocken.)** Jaa - ja! **(Wiederholt dieses „Ja“ noch mehrmals in der folgenden Szene, erstes „Ja“ gedehnt, zweites kurz.)**

Rosi: Un im Säustall, wär meischteriert da?

Hans: Da löi mer d Mueter la mache - sie wott dert sälber gutschiere.

Rosi: **(zufrieden.)** Da het sie rächt, das han i o so! Da soll der Frau niemer wölle dryrede - we sie's ömel versteit!

Hans: Ho, sie het ging no Gfel gha bis jetz. Im Chrischtmonet metzge mer alben eini u die zwo andere gäbe mer em Händler - die letschte hei ömel über sächs Zäntner gmacht -

Rosi: So so, meh weder myner i däm Fall. **(Schenkt ein.)** Trink doch! U vo däm nimm ö, we's di guet dunkt.

Hans: **(nimmt von dem Gebäck.)** I danke - - - - es isch murb, das Züüg - - jaa - ja - we alls so ring gieng, wi Gütetzi ässe! **(Rutscht unruhig hin und her, nestelt am Hemdkragen herum, wie wenn er ihm zu eng wäre.)**

Rosi: **(sucht vergebens nach einem neuen Gesprächsstoff.)** Schön Wätter hei mer jetz, gäll!

Hans: Jaa - ja! Ja i muess mer dänk de öppen ume gah - es isch drum no fei e Blätz.

Rosi: **(putzt Brösmeli aus der Schürze und vom Tischtuch.)** E, es isch no kei Späti - muesch öemel zersch cho.

(Bange Pause.)

Hans: **(endlich hervormürend.)** Ja... jetz hätti no e Wunsch, aber e... es cha mer ne niemer erfülle weder du - - chasch errate, was i meine?

Rosi: **(verschämt zu Boden blickend.)** Es cha sy, dass is weiss, aber - **(Findet Fortsetzung nicht.)**

Hans: **(näher zu Rosi rutschend.)** Hesch en andere lieber weder mi?

Rosi: I ha doch e keine gärn! **(Nestelt an Göllerketten.)**

Hans: **(sucht Rosis Augen.)** U mi o nid?

Rosi: Apah!

Fritzli: **(zirka zeh- bis zwölfjähriger Knabe, im Kühermutzli, durch Mitteltüre hereinstürmend.)** Es geit de los im Stall! I ha's nume wölle cho säge!

Rosi: **(erschrocken.)** E, wie hesch du mi jetzt erchlüpft! - Also, i chume de cho luege.

(Fritzli wieder ab.)

Hans: **(unwillig.)** Was isch?

Rosi: E, es isch e Chue nache zum Chalbere - Fritzli wird o derby wölle sy - es isch em Nachbar sy Bueb, em Hubel-Hannes.

Hans: Aha!

Rosi: **(steht auf.)** Wart grad - i sött doch gschwinn - i bi grad ume da! **(Rasch durch Mitteltüre ab.)**

(Man hört von draussen das Läuten der Glocken.)

Hans: **(steht auf, enttäuscht.)** Wi verhäxet - migottshockabode! Grad uf em beschte Troom wär i gsi! Jetz cha me de no einisch vo vor afah! Was bin i o für ne Ghüderi, hüt! **(Ballt die Hände vor Zorn.)** Ääh - wie het das ömel o hert - i wett bal lieber eichig Stöck spalte, weder da cho mürde!

Rosi: **(kommt zurück - sie setzen sich beide wieder.)** I ha mi anders bsunne, i gange jetz nid i Stall - Ruedi soll minetwäge einisch sälber luege! - Ja du, es chunnt mer grad z Sinn: hets dert bi euch nume nid grüslü vil Moosbode - dert gägem Linnebachgrabe zue?

Hans: Mir hei ganz weni Moos - u dert mache mer ging der gross Pflanzblätz - der Chabis gratet niene besser weder im Mooshärd.

- Rosi: Das will i jetz no glaube - weder ömel für Weize wär es de nid!
- Hans: He, derfür hei mer äbe d Äbni - e grosse Bitz topfäbes Lann, grad wi gmacht für Gwächs - i freue mi grad, de ume dert z säje - söttisch gseh, wi der Weize dert hööch u schwär wird - - aber, e... für jetz ume uf dises zcho... weisch, wärche wetti de gwüss für drei... ja, u du söttisch es schön ha... schöner weder die dütschi Cheiseri, ja gwüss... uf de Hänn trage wetti di...
- Rosi: **(unschuldig.)** Was meinsch de da dermit?
- Hans: Du wirsch scho wüsse was - - nei lue, es isch mer ärscht u -
- Rosi: **(prüfend.)** Wie mängere hesch das scho gseit?
- Hans: **(aufrichtig entrüstet.)** Jetz chan i de hingage o frage, was de da dermit meinsch!
- Rosi: E, mi seit drum, du chönnisch meh weder eire guet täsele u -
- Hans: So, seit me! Henu, me seit mängs, wil der Tag läng isch u we me alli Lugimüüler u Trätschigosche sött vermache wien es si ghört, so fungti men allwäg nid gnuet Malzeschlösser uf der Wält.
- Rosi: O nid, dass i süsch vil uf settigs Tamp gibe!
- Hans: Öppe hoffetlig nid! - Nei u weisch, ganz ohni nüt chämi de o nid - Ueli muess mer de no schön uszahlen u - **(Nähert sich Rosi, versucht sie zu küssen.)** - Gäll du seisch ja -
- Rosi: **(sich freimachend.)** Äh - hör uf!
- Hans: E ja gäll... u so ohni Mannevolch wirsch doch nid ging... lue, das hesch ja gseh am Schafscheid, mi cha doch nie wüsse!
- Rosi: **(lustig.)** E du Dumme du! Du chasch mi gwüss bal duure! Du chunnsch ja ergeri ds Schwitze ine weder bim Hoger uflaufe! **(Ernster.)** Nei lue, es manglet da kener Schnäggetänz - we du mer nid aständig wärsch, so hättisch mi de hüt vergäbe gsuecht hie! U wägem Gäld - dadruf luegen i nid u bruuchen i nid zluenge - u wärche muesch o nid für drei - so gross isch mys

Heimet ja gar nid. Öppe der Chnächt chönnti me de
sauft la gah, wen es einisch so wyt isch - u jetz weisch
öppe dänk, wien i der gsinnet bi - aber, i sött jetz gwüss
i Stall - - -

Hans: **(umfasst Rosi.)** Das pressiert jetz ömel no nid sövel.
(Küsst sie.)

Rosi: **(erwidert schnell den Kuss, stellt sich sofort wieder frei.)** So, jetz tuets es - dänk doch, wen öpper chäm!

Hans: U wen o, so soll sie doch! **(Will sie nochmals küssen.)**

Rosi: Nei gäll, jetz hör uf - nimm du lieber no e Schluck Wy
u de muesch de dänk de hei! - **(Schenkt ein.)**

Rosi und Hans: **(miteinander, schauen sich in die Augen.)** Gsundheit,
Rosi! - Gsundheit, Hans!

Hans: **(auf Gebäck deutend.)** Lue du jetz, wien i das Züüg
ha gmacht zschwyne, i schäme mi ganz, aber jetz mira,
warum machsch se so guet!

Rosi: **(schalkhaft.)** We de de nid öppe nume gässe hesch, für
d Angscht abezdrücke! Hehe... Es reut mi ömel nüt un i
ha re no meh, we de wosche mi seit ja süsch, die wo ds
Süesse gärn heig, sygi nid die untanschte!

Hans: **(anzüglich.)** Seit me! Henu, dismal het me vilicht nid
so Unrächt!

Rosi: Aber los, dass de de no niemerem nüt dervo seisch -
mir wer's de da nid a die grossi Glogge hänke, das wär
mer de nid rächt!

Hans: Da brauchsch wäger nid Chummer zha! Hingäge wär i
de nid derfür, dass me da no es halbhundert Jahr
warteti - mir sy beidi kener Hüürhase meh u drum ha
der de wölle säge... so um Liechtmäss ume tät es mir si
em beschte schicke.

Rosi: **(steht auf, auch Hans.)** E, mi gsehts de - los, i glaube
gwüss, sie rüefi mer - also, so läb wohl u wi gseit -

Hans: **(gibt ihr einen Kuss.)** Adie Rosi - lue, jetz möchti em
liebschte grad lut usejutze!!

Rosi: So, häb Ornig, gäll - - also Adie!

(Hans ab. - Rosi schaut ihm nach, geht bis zur Türe.)

Rosi: **(kommt in die Stube zurück - sinnt nach -)** Was han i jetz scho - e pah, Sturm was i bi!

(Rosi will schnell hinaus, in diesem Moment kommt Fritzli hereingesprungen.)

Fritzli: **(freudig.)** Es isch de vür, dusse! Grad jetz het ds Chroni es Chalbli übercho! Uuuh, es schöns, weisch, son es heiterfalbs!

Rosi: **(geistesabwesend.)** Ja, wa... was **(Besinnt sich.)** Aha! So isch es verby! 's isch guet - ja u bisch du eigetlig der ganz halb Tag im Stall inne gsi?

Fritzli: He ja, Ruedi het doch üsem Ätti Bscheid gmacht, göb är wöll cho abpasse - är het drum furt müesse.

Rosi: **(barsch.)** Wär?

Fritzli: He äbe, Ruedi!

Rosi: **(ungläubig.)** Ja allwäg, was bradlisch du da - dä isch doch gwüss nid furt, är het ja -

Fritzli: E also ganz sicher isch er furt! Är müess uf e Zug ga Lanzehüseren äbe, het er em Ätti gseit - i glaub, är heig ds Güferli o mitgnoh!

Rosi: **(staunend.)** Was soll jetz das bedüte. **(Für sich, achtet Fritzli nicht mehr.)** So soo, Ruedeler het si pfäit - Heru, am Änd isch es no für öppis guet - minetwäge wohl! **(Zu Fritzli.)** Ja, u jetz het du Ätti gmacht im Stall?

Fritzli: **(nickt.)** Mhm!

Rosi: Das nimmt mi doch jetz wunder - was isch es fürn es Chalbli?

Fritzli: I weiss nid emal - i will grad ga frage. **(Schnell ab.)**

Rosi: **(in der Stube wie angewurzelt stehen bleibend.)** So, sooooo... tz, tz, tz... nei, dass er sech säwäg furt miech, hätti doch nid dänkt... tz, tz, tz... Es chunnt hüt wohl vil mitenand - jetz heisst es der Grinn nid verlüüre...

- Fritzli: (**hereinplatzend.**) Es schöns Munichalbli isch es - der Ätti seit, son es bravs heig er no syr Läbtig keis gseh - un es sygi alls so guet gange -
- Rosi: (**erwachend.**) Was du nid seisch, gottlob! (**Für sich in die Ecke sprechend.**) Unzsämezellt, aber es het ömel hie i der Stuben o glugget! - So, Fritzli, jetz wei mer däm guete Chroni ga Wy u Brot bringe, chumm!
- (**Gehen zusammen ab, Rosi nimmt jedoch nur den Wein mit. - Kleine Pause.**)
- Änni: (**ein weisser Schurz umgebunden, räumt den Tisch ab.**) E ztüüner! Wenn het de ds Rosi gützelet? I ha doch nüt dervo gmerkt. Allem a isch öpper Mehbessers da gsi - am Änd...
- Rosi: (**durch Mitteltüre eintretend.**) Jetz han i ja no ds Brot ver - - aha, bisch du's - weisch du's, Änni, wägem Rüedu?
- Änni: Nei, was isch?
- Rosi: Furtgmacht het er si, dä Lumppekärli - uf d Bahn syg er, dä Namittag scho!
- Änni: E also - warum de o?
- Rosi: O das weiss i doch nid, was däm i Grinn cho isch.
- Änni: Dass i's grad säge - i pläären ihm ömel nid na - är het ni taub gha, hüt!
- Rosi: Warum de? Het er der öppe der Chuchibode verdräcket mit syne Stallschueh?
- Änni: We s nume das wär...
- Rosi: Wodüre het es de, red!
- Änni: Henu, i ha ne no gar nie so gseh - dä isch eifach nid bi Troscht gsi.
- Rosi: (**ungeduldig.**) So sägs doch! Het er öppis vo der wölle?
- Änni: Ja äbe, het er - är het allwäg gmeint, i sygi son es Göiteri-Meitli, wo am erschte beschte grad a Hals spring. Aber dä het si trumpiert, dä Göl - i ha ne nutz absüferet.
- Rosi: Isch er - het er di...?

- Änni: Ne nei, i ha mi gwehrt - i han ihm dräut, i brüeli u verchräblin ihm ds Gsicht.
- Rosi: U wenn isch de das gsi?
- Änni: E, du bisch syder gschwinn zu de Säue öppis ga luege un i ha hie ghüetet. Du isch er cho zschiesse wi usere Büchsen use - är het zu dir wölle - u äbe, du het er du afa stürme.
- Rosi: Es isch rächt, het er Abchabis übercho vo der - är isch dynere nid wärt. Da wei mer jetz ömel nid jammere, wen er scho so dürebrönnt isch - är wird si de scho no mälde wägem Lohn u de überchunnt er de no zghöre, was ihm ghört, zell er nume druf! I frage jetz Hubel-Hannes, göb er mer fürn es paar Tag sy Mälcher wöll gäh, bis i en andere gfunne ha - dä macht das scho - u zur Not chönnt i de myner Chüe no sälber strupfe, wede uf e Winter gits Chnächte gnue, i ha nid Chummer.
- Änni: I rächnes o - u vilich no die brevere u süferere, wede dass Rüedu eine isch. **(Will mit Geschirr und übrigen Sachen ab.)**
- Rosi: Wart, gi mer no grad ds Brot!
(Anni reicht ihr das Brot.)
- Rosi: I wott no grad drü Bitzli abhaue, für em Chroni zgäh. U rüsch mer de no drü roui Eier un e chlei Salz, gäll!
- Änni: Ja! **(Ab.)**
- Rosi: **(das Brot schneidend.)** Dä Rüedu, dä! Wär hätti das dänkt!! - Ja ja, es isch ihm nüt ztraue, em Mannevolch - weniger wede der Aberellesunne, ja gwüss! - Wede hoffetlig sy sie de nid all eso faltsch - süsch hätti de hüt namittag öppis ganz anders grede, ja wolle!

Vorhang

Zweiter Aufzug

Regnerischer Werktagnachmittag im darauffolgenden Frühjahr. Auf dem Ofen ein Strauss von Schlüsselblumen oder Aprilglocken. Hans im Werktagsgewand (Ärmelgilet), klopft am Barometer neben der Mitteltüre. Rosi tritt aus dem Nebenzimmer mit Korb voll Strümpfen, usw.

- Rosi: Es isch no nid guet, gäll! Ömel hüt vormittag isch er no ganz dunne gsi.
- Hans: Äben isch er no ging bi Rägen u Sturm! Ichlopfe ne jetz de ufe, dä fuul Donner, won er nid von ihm sälber wott obsig gah!
- Rosi: Hehe... es treit allwäg nüt ab, we's ihm nid nachen isch - Es isch gwüss wider e Choche über **(zum Fenster)** lue doch, wi's aber schwarz isch über e Muntebärg y! U dert, wo's so strymet, gäge Heiteried zue, rägnet gwüss scho! **(Vom Fenster zurücktretend, macht sich an die Arbeit - Strumpfflicken mit Tuchresten.)** Wen i di wär, gieng i nid a Rein übere hüt, es chunnt allwäg ganz strub!
- Hans: **(Pfeife stopfend.)** Ja wohl, jetz isch alls parat u de isch es nume guet, we's d Bschütti e chlei verwässeret.
- Rosi: **(ein wenig schmollend.)** 's isch eifach nid rächt, dass i nid o chume cho hälfe - warum wosch o nid tole, dass i use chömm cho schaffe?
- Hans: **(näht sich Rosi, stellt ein Bein auf den Stuhl.)** E du guets Rosi, wil is mit Änni süsch ma gmache - du hesch jetz lang bös gha un es isch nüt weder rächt -
- Rosi: Ja weisch, we's de zgrächtem losgeit, so bhett mi de niemer meh i der Stuben inn! U wen is hüt no cha reise, so wott i ömel de no ga Rüepli säje - mi muess sen im Fisch säje, de wärde sie schön glatt.
- Hans: U de d Zbeli, tüesch di o grad i Bode?

- Rosi: Nei, die setzen i de i der Wädelwaag, süsch hei sie aber nüt weder Röhre!
- Hans: **(streicht Schnurrbart.)** Was du nid seisch! Du bisch doch nadisch es gschyds Rosi!
- Rosi: **(schalkhaft.)** Gäll, he! **(Wieder über Arbeit gebückt.)** E, du bisch o nid grad der ugäbigscht, wo vürechunnt!
- Hans: **(will Rosi umfassen.)** Meinsch!
- Rosi: **(abwehrend.)** Still, still, lue, i ha d Schääri i der Hann!
- Du tuesch jetz ömel o narochtig, gob mer sprich, mir hätt ersch geschter Hochzyt gha!
- Hans: Hehe... u sy bigott scho **(zählt an den Fingern)** eine - zwe - e, guet zwe Monet, dank. Isch das müglig, isch das scho so lang!
- Rosi: Seisch du däm „scho“! Nu, we’s uf mi wär abcho, so wär mer allwäg hüt no beidi lidig - aber, du hesch ja bigott pressiert, wi i weiss nid was. - Hesch allwäg Chummer gha, i chönnt der no gstohle wärde, gäll!
- Hans: Nei, a das han i nid emal dankt. Aber, du chasch doch begryfe, dass es für eine wo amene Ort früsch muess afah, besser isch, wen er im Winter härechunnt un er de so na di na, i ds Züüg ine cha wachse. Lue, i ha zhalb meh Freud, dass i jetz sälber cha säje un apflanze. **(neckend)** un - uf de Füess umetrappet bin i der bis jetz no nid hert, oder?
- Rosi: **(scherzhaft.)** Ne nei, du hesch di bis jetz brav gstellt - i bi zfride mit der. Du hesch ja bigott der Stall gwyssget un usputzt, dass er schöner u süferer isch worde, weder a mängem Ort d Chuchi! Hesch ds Schüürwäse gfägt, d Bäum putzt u süsch no mängs - wo-wohl, wi gseit, i cha nid chlage!
- Hans: **(nimmt Rosi beim Kinn, in der gleichen Betonung wie vorhin Rosi.)** Gäll, he!
- Rosi: Du, hesch du d Gluggere öppe gseh, mit de Hühndleni?
- Hans: Ja! Es het mi ömel dunkt, es räbli öppis ume Mischt ume - warum, wosch se nid la dasume laufe?

- Rosi: Wo-wohl, sie soll ne jetz ds Fueter nume sälber vüechraue, die Alte, sie hei derwyl. **(Fröhlich, stolz.)** Dänk Hans, zwone han i underleit, un alli viereezwänzg Stück sy usgeschloffte - u sy nume föif Güggele derby! Seit me däm nid Gfel?
- Hans: Öppe dänk! Weder, wi wett es anders zerwarte sy - uf em Glückshoger!
- Rosi: Nimm das Wor nid zvil i ds Muul! I ghöres nid gärn. - Ds Glück isch öppis, wo me nid cha mit de Hänne gryfe u wo me nid soll fingerle oder dasumepantsche! U so gwüss me si druf verlaht u si dranne freut, so gwüss chunnt öppis Wüeschts derzwüsche u vertrybts!
- Hans: **(die Hand auf Rosis Schulter legend.)** Ne hei, Rosi! Du bisch doch nid abergläubisch, oder! Jetz hei mer ds Glück! Sy mitts drinn u wei's niemeh ja gah, gäll!
- Rosi: **(mit weicher Stimme.)** Ja nu, dass is grad säge - i bi mi nid reuig - mir hei's ja jetz schön, daisch wahr u... u lue, wen i scho mängisch e chlei rösch bi u öppe gärn helke - es gscheht nid us Tüüfelsüchtigi oder us Stolz - nei, das isch eifach so my Art!
- Hans: **(lustig.)** So gi mer es tolls Müntschi, de glaube der's sicher!
- Rosi: **(umschlingt Hans fest und küsst ihn.)** So - das soll der meh säge weder alls Liebele u Narochtig tue!
- Änni: **(in einfacher Werktagstracht, mit Hacke am Rücken und Steinkratten in der Hand, erscheint unter der Mitteltüre.)** So, i wär de parat. **(Macht grosse Augen, wie sie die zwei Liebenden erblickt und sagt dann lustig, indem sie die Türe behutsam wieder schliesst.)** I gange dänk afe! **(Ab.)**
- Hans: **(heiter.)** I chume, i chumen im Augeblick! So adie, Rosi - häb nid zhert Längizyti - u schaff nid zvil!
- Rosi: O, es manglet si ömel derzue zha! Sie gseh strub us, dyner Strümpf, du hesch se bös gmetzget - es isch guet, han i vil Schafwulle gspunne der letscht Winter -
- Hans: **(neckend, unter der Türe.)** Aha! Jetz freue mi richtig! Jetz überchumen i de neu Strümpf vo der Wulle vo

däne Tiereni, won i der am Schafscheid zsämebunne ha
- die gäh de gwüss bsunderbar warm, hehe!

Rosi: Gang jetz, gang!

(Hans ab.)

Rosi: **(arbeitet weiter.)** Mhm! Är cha de o no güsele, we's
muess sy! - Henu lieber so eine, wo weiss, dass me ds
Muul nid nume zum Schwyge oder Ja- u Amesäge het -
so ne Wäschlumpe wär de notti nid my Fall! **(Arbeitet
emsig, summt, zuerst leise, dann lauter und
deutlicher.)**

¹Gibe nid ab,
Gibe nid ab
Bis i es schöns Schätzeli ha!
Gibe nid ab,
Gibe nid ab
Bis i eis ha!

Rosi: Setze ne halb
Bätzele drauf
Bis i es schöns Schätzeli ha!
Setze ne halb
Bätzele drauf
Bis i eis ha!

Rosi: D Senne jutze scho,
d Gloggi ghört men o,
d Glungge tönt ging vora!
d Senne jutze scho,
d Gloggi ghört men o
d Glungge tönt vora!

(Letzter Vers fröhlich und ganz laut.)

¹ Melodie siehe am Ende des Textes.

Jetze bin i froh,
dass es isch so cho,
dass i es schöns Schätzeli ha!
Jetze bin i froh,
dass es isch so - -

Rosi: **(Es klopft laut, Rosi bricht das Lieb ab.)** Wär wott äch jetz zue mer - so mitts im halbe Tag! - **(Laut.)**
Nume ine!

(Madi mit zwei Körben und eventuell einer Hutte beladen, erscheint unter der Türe. Hausiererin. Bleich und hager, grosse Nase. Schwarzes Kopftuch, dunkler Schal, langer Kittel. Ein rechtes „Waschliwyb“, nimmt sich oft nicht Zeit, den Satz fertig zu sagen; braucht oft das Wort „gäll“; wischt hie und da einen Nasentropf ab.)

Rosi: E du myn! Isch das no di, Madi!

Madi: **(keuchend.)** Allwäg isch es... e du... verbrönnti Saagi...
wi... schlaht mer si... jetz das... uf en Ate...!

Rosi: Herrjeh - hesch so schwär ztrage? Du muesch ja erger
chyche, weder e Chäsereihunn! I wett afen abstelle,
wen i di wär!

Madi: **(stellt Sachen ab, kommt langsam zum Tisch und setzt sich.)** O nid, dass i aparti vil glade hätt, hüt... i ha
scho mängisch, weder gäll, dä donners Hoger macht mi
ging so zschnuppe, gäll!

Rosi: La mer nume dä Hoger la sy!

Madi: **(weiterfahrend.)** I muess myseech albe fasch
ufgeichte, ja gwünd! U wen i nid wüssti, dass de mer
allimal öppis, so chämi gar nid meh da ufe, gäll! Aber
gäll, bis jetz hesch mer ömel ging no, u du wirsch wohl
hüt o wider öppis nötig ha, gäll!

Rosi: Wei de luege. We de numen afe chlei schöners Wätter
mitbracht hättisch - das isch ja nes Eländ! Lue jetz,
wi's aber scho ume fyschteret - es sött si schäme!

Madi: Tue mer nume nid über ds Wätter balge - das isch ging no hundertmal besser weder d Lüt!

Rosi: Ja dänk wohl! Das wär mer de afe!

Madi: Wo-wohl, so isch es! **(Laut.)** Jetz rägnet's no grad nüünzäche Tag über die sündigi Möntscheit ache, ja gwünd - so steits im hundertjährige Kaländer u dä het rächt -

Rosi: Chönttisch eim bal Angscht mache.

Madi: Ja, es isch wien es säge, da chasch druf zelle! Aber e - soll i afen öppis uspacke vo myr Ruschtig? **(Nimmt einen Korb und fängt an auszupacken.)** Schöni, schöni War han i, du wirsch gseh! U billig - eh bhüetis gäbis, wi billig! I gibe de Lüt no fasch Gald derzue, gäll!

Rosi: Wart, i will gschwinn ga luege - i glaub es heig no chlei Gaffee dusse - wirsch wohl öppis möge, das Umelaufe git Durscht.

Madi: I tät myseel lüge, wen i sieg, i möchti nid! Aber nid, dass de de da, i ma scho warte, gäll - es wär mer de nid rächt, we de, gäll!

Rosi: E pah! 's wurd eine meine, wäge me Tröpfeli Gaffee! **(Ab durch die Mitte.)**

(Während Rosi draussen ist, wühlt Madi in seinen Körben, nimmt Sachen heraus und breitet sie auf dem Tisch aus: Schuhbündel, Nastücher, Kopftücher, Häftleni, Bänder, Schürzenbänder, Kämmе, Knöpfe, Faden, Tuchresten usw.)

Rosi: **(kommt zurück mit Kaffeekanne und Milchkäfel, nimmt eine Tasse aus dem Schrank.)** Ruum dy Chram e chlei uf d Syte, so chan i abstelle!

(Madi tut es.)

Rosi: So - e, jetz han i ja no ds Brot vergässe - nimm afe! **(Sofort wieder ab.)**

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch